

Workshop in Celle 2019

Eine Dokumentation

Dorota Osche¹

Zusammenfassung

In dem folgenden Artikel geht es um einen Workshop zur rezeptiven Kunsttherapie im Lichtkunstmuseum in Celle, der während der 12. Niedersächsischen Aktionswoche vom 8. bis 10. Oktober stattfand.

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Seelische Gesundheit“ konnten die Besucher kostenlos an einem Workshop mit dem Titel „Innerer sicherer Ort“ teilnehmen. Hierbei wurde das Werk *Raum 303, Le Corbusier, Haus Ozenfant (Atelier), Paris 1922* von Ben Willikens verwendet. Die Besucher wurden dazu eingeladen, das Werk zu betrachten und ihre Vorstellungskraft und Kreativität einzusetzen. Das Ziel des Workshops war es, die Menschen für die rezeptive Kunsttherapie im Museum zu sensibilisieren und eine intensive Begegnung mit dem Kunstwerk zu ermöglichen.

Schlüsselwörter: 12. Niedersächsische Aktionswoche, Aktionswoche „Seelische Gesundheit“, Kunstmuseum Celle, Kunsttherapie SFU Berlin, rezeptive Kunsttherapie, Menschen mit psychischen Erkrankungen, „Kunst trifft Seele“, Ben Willikens

Workshop in Celle 2019 – a documentation

Abstract

The following article is about a workshop on receptive art therapy in the Light Art Museum in Celle, which took place during the 12th Lower Saxony Action Days from October 8th to 10th, 2019. As part of the nationwide “Mental Health” campaign week, visitors were able to take part in a workshop entitled “Inner Safe Place” free of charge. The work *Room 303, Le Corbusier (Atelier), Paris 1922* by Ben Willikens was used. Visitors were invited to view the work and use their imagination and creativity. The aim of the workshop was to raise people’s awareness of receptive art therapy in the museum and to enable an intensive encounter with the work of art.

Keywords: 12th Lower Saxony Action Week, action week “Mental Health”, Art Museum Celle, art therapy SFU Berlin, receptive art therapy, people with mental illnesses, “Art meets Soul”, Ben Willikens

*„Es soll sich regen, schaffend handeln,
erst sich gestalten, dann verwandeln;
nur scheinbar stets Momente still.
Das Ewige regt sich fort in allen;
denn alles muß in Nichts zerfallen,
wenn es im Sein beharren will.“*

Goethe (1950, S. 514)

sein, dass sich Menschen für Kunst und Kultur interessieren. Andere Personen besuchen Museen, weil sie sich dort gut entspannen und inspirieren lassen können. Sie gehen ins Museum, um für einen Moment dem Alltag zu entfliehen. Im Museum hat man die Chance, in andere Welten einzutauchen und zu sehen, wie Künstler Dinge in ihren Werken darstellen.

Informationen kann man natürlich auch aus Büchern beziehen, doch die Besonderheit von Museen ist es, Geschichte, Kunst und Kultur anschauend und ansprechend aufzubereiten. Hier kann man Geschichte „zum Anfassen“ erleben. Auch in Ausstellungskatalogen kann man Werke bewundern, jedoch darf man diese

Kunsttherapie im Museum?

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zuerst eine andere Frage stellen: Warum gehen wir ins Museum? Dafür können wir verschiedene Gründe haben. Einer der Gründe wird sicherlich

¹ Stephanus-Stiftung Berlin, Familientlastungsdienst